

## Henrys Geissblatt

*Lonicera henryi* L. (Familie: *Caprifoliaceae*, Geissblattgewächse)

Diese asiatische Schlingpflanze hat das Potential sich rasch und effizient auszubreiten. Sie besiedelt Waldlichtungen und andere gestörte Waldstandorte. Das rasche Wachstum führt zu Dickichten, die die Waldverjüngung behindern.

*Lonicera henryi* Hemsl.

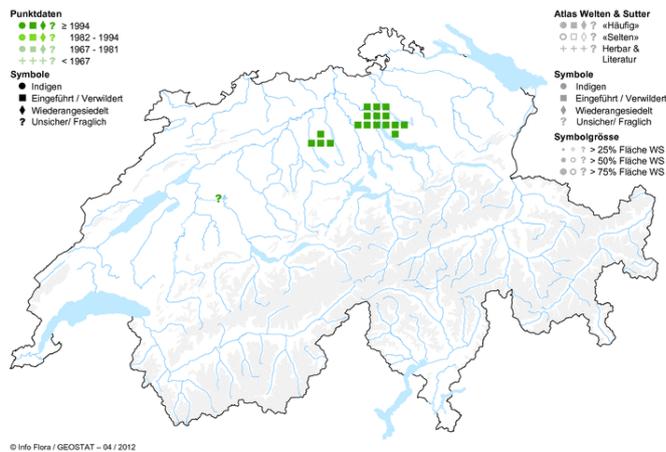


Foto: E. Weber

### Merkmale

Henrys Geissblatt ist eine halb-immergrüne Schlingpflanze mit kletternden und kriechenden verholzten Stängeln, bis 5 m hoch, die jungen Triebe sind behaart. Die gegenständigen Blätter sind ganzrandig, bewimpert, 3-8 cm lang und 1-4 cm breit, breit lanzettlich und spitz auslaufend. Die Blattoberseite ist dunkelgrün, die Unterseite heller, der Blattstiel ist 3-10 mm lang. Die weissen bis rosa Blüten werden in Blattachseln oder am Ende der Zweige gebildet, sind 15-25 mm lang. Früchte ovale, schwarze Beeren.

### Verwechslungsmöglichkeiten

Junge Triebe des Henrys Geissblatt können mit dem Japanischen Geissblatt (*Lonicera japonica*) verwechselt werden. Die Blätter von *L. henryi* sind fester und oberseits dunkelgrün. Beides sind potentiell bis erwiesene invasive gebietsfremde Arten.

### Standorte

In Wäldern, an Waldrändern und an schattigen Wegrändern im Tiefland.

### Ausbreitung

Henrys Geissblatt ist in China heimisch. Die Ausbreitung in der Schweiz wird besonders im Raum Zürich beobachtet, sie scheint aber momentan nördlich der Alpen stark zuzunehmen.

### Vermehrung und Biologie

Henrys Geissblatt vermehrt sich ausschliesslich vegetativ, und Blüten an verwilderten Pflanzen wurden in der Schweiz bisher nicht beobachtet. Die kriechenden Triebe wurzeln an den Knoten, so dass abgebrochene und verschleppte Teilstücke der Sprosse neue Bestände bilden können. Die kletternden Sprosse können ein dichtes Geflecht an Stämmen von Bäumen und anderen Strukturen bilden.

### Gefahren

**Natur:** Henrys Geissblatt bildet wie das nahe verwandte Japanische Geissblatt lange Triebe, die an Bäumen emporwachsen und den Stamm mit einem dichten Geflecht umgeben können. Auch der Boden kann mit dichtem Bewuchs der Liane zugedeckt werden. Der natürliche Unterwuchs wird gehemmt und die Verjüngung behindert.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Es wird **empfohlen** diese Art nicht mehr zu verkaufen, nicht mehr neu zu pflanzen in Gärten oder Parkanlagen. Kleinste Stängelteile können sich leicht bewurzeln und neue Pflanzenbestände bilden. Die meisten verwilderten und unerwünschten Vorkommen sind auf illegale Ablagen von Grünmaterial zurückzuführen. Pflanzenmaterial von zurückgeschnittenen Pflanzen aus Gärten muss unbedingt fachgerecht entsorgt werden. Es kann in einer professionell geführten Kompostier- oder Vergärungsanlage mit thermophiler Hygienisierungsphase entsorgt werden (kein Gartenkompost und keine Feldrandkompostierung). Ist dies nicht möglich bleibt nur die Kehrichtverbrennung.

Die **Bekämpfung** ist schwierig, eine chemische Bekämpfung im Wald ist nicht erlaubt und dessen Erfolg auch nicht bekannt. Es bleibt eigentlich nur das ausreissen! Kleinere Bestände sofort ausreissen. Pflanzen die an Bäumen hochwachsen am Grund abschneiden und eventuell am Baum vertrocknen lassen – Kontrollen sind notwendig. Flächige Bestände durch wiederholtes Ausreissen eindämmen. Das Material muss sorgfältig ausgeführt werden, Erfolgskontrollen sind notwendig.

### Wo melden, wo um Rat fragen ?

Zur Überwachung und Eindämmung der invasiven Art ist es wichtig Wuchsorte zu melden. Die kantonalen Naturschutzfachstellen und eventuell auch die Gemeinden nehmen Informationen entgegen. Je nach Standort sind auch weitere Instanzen betroffen, so zum Beispiel der Strassenbau, die SBB, das Landwirtschaftsamt, die Fachstellen Wald und Wasser. Zur Aktualisierung der Info Flora Verbreitungskarten können Sie ihren Fundstandort [online](#) melden.

Weitere Informationen erhalten sie bei Sibyl Rometsch (sibyl.rometsch@infoflora.ch)

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quelle konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfall kann Pflanzenmaterial zwischen 2 Fließblättern (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten, oder Blätter) oder ein digitales Foto eingeschickt werden: Sibyl Rometsch, Info Flora, c/o Botanischer Garten, Altenbergrain 21, 3013 Bern.

### Weitere Informationen und Fachliteratur

Weber, E., 2005, *Lonicera henryi* Hemsl.– a potential exotic forest weed in Switzerland. Botanica Helvetica 115:77–81.